

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

8.4.1879 (No. 83)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 8. April.

№ 83.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 3. d. Mts. Allergnädigst geruht, dem Oberlieutenant a. D. v. Chelius, zuletzt Kommandeur des Badischen Train-Bataillons Nr. 14, den Charakter als Oberst und

dem Premierlieutenant a. D. Hotter, zuletzt im Train-Bataillon Nr. 15, den Charakter als Rittmeister zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 6. April. Die „Montagsrevue“ schreibt: Für die Verwirklichung der Ideen der Kongressbeschlüsse ist in diesen Tagen zwar keine neue Bürgschaft erlangt worden, aber die schon existierende wurde zu neuem Ausdruck gebracht. Die ungeschriebene Allianz, von der Graf Karolyi in seinem Toaste sprach, trat auf dem Kongresse in den Vordergrund. In den Worten des Grafen Andrássy in der Delegation über die Zielpunkte der österreichischen Politik, daß man den Berliner Vertrag wolle, den ganzen Vertrag und nichts Anderes, hat man die Basis dieser Allianz zu erkennen. Sie bezeichnet keine Umkehr und keine Wendung.

† Luzern, 6. April. Ueber die jüngste Arbeitseinstellung im Gotthard-Tunnel wird von authentischer Seite mitgeteilt, Favre habe schon vor drei Monaten anlässlich der Eröffnung der Gesellschaft angekündigt, einige Strecken im festen Gebirge unangemauert zu lassen, und habe kürzlich, ohne die Entscheidung des kompetenten Bundesraths abzuwarten, 100 mit der seitlichen Erweiterung des Tunnels beschäftigte Arbeiter entlassen. Die Eingabe Favre's sei jetzt vom Bundesrath kurz zurückgewiesen worden. Dem ganzen Vorfall werde nur eine geringe Bedeutung beigelegt.

† Rom, 5. April. Die hier erwartete albanesische Deputation besteht aus mehreren mohamedanischen Notabeln, welche theilweise Funktionäre der Pforte sind. Der Zweck ihrer Mission ist, die europäischen Kabinette zu bewegen, von dem Gedanken der Abtretung des Epirus an Griechenland Abstand zu nehmen. Nach mehrtägigem Aufenthalt wird sich die Deputation auch nach Paris, Wien, London, Berlin und Petersburg begeben. — Der König hat den General Medici entsetzt, um Garibaldi zu befehlen.

† Rom, 5. April. „Diritto“ meldet: Der Konsul Durando wurde zum Geschäftsträger bei dem Fürsten von Montenegro ernannt. Derselbe ist auf seinen Posten abgereist.

† Rom, 7. April. Die Kammer beschloß auf Crispi's Antrag einmonatliche Kammertrauer aus Anlaß des Todes Bisanelli's und beriet sodann die Nachtragskonvention wegen der Gotthard-Subvention und die Vorlage betreffs Beteiligungs der internationalen Syndikate zum Bau der Monte-Cenero-Bahn. Die Abstimmung ergab Beschlussfähigkeit des Hauses und ist daher am 23. April bei der Wiederaufnahme der Sitzungen zu wiederholen.

Die Waldkönigin.

Von M. Wildern.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 82.)

Und er? Er hatte ihr zugehört, ohne auch mit der Lippe zu zucken — nichts verriet eine innere Erregung und nur wie ein leichter Schatten glitt es über sein Gesicht, als er sich jetzt vor ihr verneigte. „Unter diesen Umständen, mein Fräulein,“ sagte er kalt, „wird es Ihnen wohl gehen sein, wenn ich mich entferne, und er wandte sich langsam von ihr, um in das Haus zu gehen.“

O, das wollte sie nicht! Sie hätte seine Hände fassen und Worte finden mögen, um ihn wieder zu versöhnen, aber sie vermochte es nicht; als wenn sie zu jeder Bewegung unfähig geworden, so stand sie da, nur ihre Augen folgten ihm, und als sie ihn im Korridor ihres Vaterhauses verschwinden sah, da stieß sie erst seinen Namen hervor, so ängstlich, als bräde ihr wirklich das Herz bei diesem Schmerzensschrei, aber er hörte sie nicht, kam nicht zurück, um ihr zum zweiten Male die Hand zu bieten. Was half es ihr nun, daß sie weinend, händeringend berante, was sie gethan! Wenn das tränkende Wort längst verweht ist in alle Winde, Der, zu dem es gesprochen, hält doch wohl ein Pfändchen offen in seinem Herzen, da suchtet sich die Erinnerung hinein und sagt und sagt, bis das Vertrauen untergraben, bis Liebe und Freundschaft ihm nur noch erscheint als ein fernes, unerreichtes Ideal!

Einige Augenblicke stand sie so in sich und ihren Schmerz verloren, dann erst ward sie zur Meisterin über ihre Gefühle; sie trocknete ihre Thränen und folgte langsam den Eltern, die bei einer Biegung des Weges ihr soeben wieder sichtbar geworden.

Inzwischen machte sich Fritz in des Vaters Studierzimmer an dem Bücherstapel zu schaffen, der die kleine gut gewählte Bibliothek enthielt. Doch für Buch suchte er auf, um etwas zu finden, was er

† London, 5. April. Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht in einer besonderen Ausgabe eine Depesche des englischen diplomatischen Agenten an der Grenze des Zululandes vom 1. März. Die Depesche meldet die Ankunft von Abgesandten des Zulu-Königs Cetewayo, welche erklärten, Cetewayo habe niemals Krieg mit England gewünscht und sogar versucht, den Forderungen Sir Bartle Freres nachzukommen, als die Feindseligkeiten bereits begonnen hätten. Cetewayo habe niemals die Absicht gehabt, die Engländer anzugreifen. Der Kampf bei Janbula habe in Folge eines Angriffes der englischen Kavallerie auf die Vorposten der Zulutruppen stattgefunden. Der Generalkommandant der Zulutruppen sei wegen dieses Kampfes abgesetzt, weil er die Soldaten nicht gehindert habe, an dem Geschehe theilzunehmen. Schließlich bitte Cetewayo die Feindseligkeiten zu suspendiren und die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

† St. Petersburg, 6. April. Ein kaiserl. Befehl ordnet an, daß behufs der Abschaffung der Kopfsteuer mit einem anderweitigen Ertrag eine Spezialkommission unter dem Vorsitz des Finanzministers einzuberufen sei.

† St. Petersburg, 6. April. Die zur sofortigen Berathung der Anträge zum Zwecke der Abschaffung der Kopfsteuer eingesetzte Kommission besteht aus höheren Beamten der Ministerien des Innern, der Finanzen, der Justiz, der Domänen, des Reichs-Kontrollamtes und der zweiten Abtheilung der Geheimkanzlei des Kaisers. Der Finanzminister ist ermächtigt, noch andere Sachmänner zuzuziehen.

† St. Petersburg, 6. April. Die „Agence russe“ weist auf die Schwierigkeiten hin, welchen die Ausführung einer gemischten Okkupation Ostrumeliens begegne und betont, daß Rußland, nachdem es Alles gethan, um vorhergesehenen Ereignissen vorzubeugen, im ungünstigen Falle nicht die Verantwortung zu tragen hätte.

§ Politische Wochenübersicht.

Unser verehrter Kaiser machte am 1. April die erste Spazierfahrt nach dem neulich erlittenen Unfall, welche bestens belam. Die kaiserlichen Majestäten und der Kronprinz nahmen u. A. die Beileidsbezeugungen des Reichstags-Präsidenten anlässlich des Todes des (am 29. März in der Sigismundskapelle der Friedenskirche zu Potsdam feierlich beigesehten) Prinzen Waldemar entgegen. Die gesammte Kronprinzliche Familie hat sich auf mehrere Wochen nach Wiesbaden begeben. Prinz Karl, des Kaisers Bruder, ist wieder hergestellt und zur Laufe seines Urenkelkinbes nach Wöhrburg gereist. Der Geburtstag des Fürsten Bismarck, der am 1. April in sein 65. Lebensjahr getreten, erhielt diesmal eine besondere Weihe durch die Enthüllung des Standbildes, welches in der Stadt Köln ihrem um Deutschlands Einheit und Größe unsterblich verdienten Ehrenbürger errichtet worden ist.

Der Deutsche Reichstag hat noch rechtzeitig das Etatsgesetz für das Reich erledigt, das sowie dasjenige für Elsaß-Lothringen bereits am 1. April publiziert wurde. Das Haus hat sodann weiter beraten: den Gesetzentwurf über das Faustpfandrecht für Pfandbriefe, die auf Maßregeln gegen den Bucher bezüglichen Anträge Reichensperger (auf gesetzliches Zinsmaximum und Beschränkung der allgemeinen Wech-

selfähigkeit) und v. Kleist-Regow, welcher sich auf das strafrechtliche Gebiet beschränkt, und eine Vorlage über die Konsulargerichtsbarkeit. Diese Gesetze wurden mit einem Theil des Vogelerschutz-Gesetzes an Kommissionen verwiesen, in zweiter Berathung die Gesetze über Nahrungsmittel und Stempelsteuer angenommen. In der Sitzung vom 3. d. M. wurde sodann die Vertagung des Hauses bis zum 28. April beliebt. In den Ferien werden die Mitglieder Gelegenheit haben, die neuen Zoll- und Steuer Gesetze gründlich zu prüfen und sich auf die Aufgabe vorzubereiten, wie sie größer und politisch wichtiger in der parlamentarischen Geschichte eines Volkes kaum jemals vorgekommen ist. Die Zolltarif-Kommission hat ihre Arbeiten beendet und der Bundesrath den ihm zugegangenen Zolltarif-Entwurf in seiner Plenarsitzung am 3. d. M. mit einigen Abänderungen definitiv erledigt, so daß er alsbald dem Reichstag überfandt werden konnte. Die Vorlagen über die Tabak- und Branntweinsteuer, sowie über eine statistische Gebühr für (zollfreie) Waaren werden ohne Verzug folgen. Für die Gütertarif-Vorlage wurde eine Kommission in der von Württemberg beantragten Zusammensetzung beschlossen. Publiziert ist die Ernennung des Ministers Dr. Friedenthal zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Ministers Maybach zum Minister der öffentlichen Arbeiten und einstweilen auch für Handel und Gewerbe. Eine Verfügung des Chefs der Admiralität betrifft die systematische Ausbildung einer Dampf-Fahrflotte. In den Sicherheitsmaßregeln gegen die jetzt für befeitigt zu erachtende Pestgefahr sind Erleichterungen eingetreten. Eine Interpellation im Reichstage bezüglich einer offiziellen Beteiligung Deutschlands an den Weltausstellungen in Sydney 1879 und Melbourne 1880 ergab noch keine bestimmte Antwort.

Am 29. März wurde die vierzehntägige Session der schweizerischen Bundesversammlung geschlossen, nachdem in der Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe zwischen den beiden Räten die gewünschte Uebereinstimmung erzielt worden. Der Beschluß unterliegt noch der Volksabstimmung.

Die ungarische Delegation hielt am 31. v. M. ihre Schlußsitzung. Das Unterhaus hat den Gesetzentwurf über die Anschlüsse an die rumänischen Bahnen angenommen und einen Dank an Oesterreich und das Ausland, namentlich Deutschland, für die Spenden zu Gunsten Szegedins votirt (womit nur in schlimmem Kontraste das Sprachenzwangsgesetz gegen die nichtmagyarischen Volksstämme in Ungarn steht!). Präsident Ghyzy legte seines Alters wegen Stelle und Mandat nieder und wurde Szlany zum Präsidenten gewählt. Im österreichischen Unterhause wurde das Gesetz über die Einverleibung Spizza's genehmigt. Im österreichischen und ungarischen Unterhause sind Interpellationen bezüglich der Beteiligung Oesterreichs an der gemischten Besetzung Ostrumeliens angemeldet. Schon wieder einmal wurde der nahe bevorstehende Abschluß der österreichisch-ungarischen Konvention signalisiert. Die Haltung Serbiens in der Handelsvertrags-Frage ist sehr unbefriedigend.

Der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigte Königs-mörder Passanante ist nach der Insel Elba übergeführt worden. Ungeheuliche Demonstrationen in mehreren Städten Italiens am Novaratage veranlaßte die Auflösung mehrerer Vereine und Interpellationen in der Kammer.

Der französische Senat hat den Antrag des Finanzministers Say auf Vertagung der Diskussion über den Antrag

possend hielt für die Schwachrichtung Frau Mariannens; da hörte er Schritte im Korridor, und in der Meinung, ein Fremder sei's, der ihn in seiner Eigenschaft als Oberförster zu sprechen wünsche, stieg er von seiner kleinen Leiter herab und öffnete die Thür. „Ah, du bist's, Edgar,“ rief er jedoch überrascht — „du siehst so verflört aus, ist dir etwas Unangenehmes passiert?“

Der junge Gelehrte machte eine leichte, abwehrende Bewegung. „Laß gut sein, Fritz,“ erwiderte er, „es ist nichts. Ich habe jedoch fast die ganze Nacht im Eisenbahn-Compé zugebracht, ohne auch nur eine Minute zu schlafen, da kam denn die Müdigkeit jetzt mit einem Male über mich, — ich will mich nur gleich zur Ruhe begeben.“

„Das ist ja ganz gegen deine sonstige Gewohnheit,“ meinte der junge Forstmann, „aber laß dich durch mich nicht kören, — auf Wiedersehen in der Jasminlaube beim Kaffee.“

Edgar stand allein mit sich und seinen Gedanken drinnen in dem gemüthlichen Stübchen und blickte erst, beinahe düster vor sich hin. Seine schlante Gestalt hatte die alte nachlässige Haltung angenommen und um die festgeschlossenen Lippen lag wieder jener herbe, bittere Zug.

So stand er lange unbeweglich da, plötzlich flammte das seine bleiche Gesicht in dunkler Gluth auf.

„Wie schwach ich bin,“ wummelte er zwischen den Zähnen — „o — und doch! Deshalb meißelte ich also an mir, darum ging ich in die Residenz in das Haus meiner eifigen Tante, gab ich mir alle Mühe, die geselligen Formen mir wieder anzueignen — die ich draußen in der Ferne vergessen, ja nicht achten gelernt hatte — steckte mich in modische Kleider wie ein Weib — Narr, der ich war, wußte ich denn nicht, daß ich doch freudlos bleiben muß mein Leben lang und Trost allein in der Wissenschaft finden darf! O, und ihr gegenüber, dieser hehren, holdseligen Götin, was sind da auch diese kleinlichen Wünsche — was ist da das zuckende Herz in unserer Brust?“

„Ich will arbeiten!“ rief er, „aber was?“ Er trat an den Schreibtisch, warf die Bücher durcheinander, eins nach dem andern auf den Fußboden, und dann — aber plötzlich hielt er inne — seine zitternde Hand hatte mit nervöser Haft einen kleinen begriffenen Band gefaßt. Einen Augenblick starrte er ihn an, dann lenkte es blitzschnell in seinen Augen auf und bebend wie unter der Macht eines großen, unbefehrbaren Gefühls schlug er das Büchlein auf.

„Meiner kleinen holden Waldkönigin“, stand dort in großen fetten Buchstaben auf dem ersten leeren Blatte und darunter ein Name, nach dem Namen, den er — der Professor selbst trug. ... Und plötzlich, wie in einer Fata Morgana, trat die ganze Jugendzeit vor seine Seele, er sah sich als Jüngling wieder, seine Anie am Spielte ein reizendes Kind — das elkenhafte, lieblichste Geschöpfchen, das je die Sonne beschien. Er liebte sie wie ein Bruder, nein, nicht wie ein Bruder. Traumhaft, unendlich beseligend, rein wie das Sonnenlicht erwachte die Ahnung in ihm von einem Glück, das ein ganzes Menschenleben in andere Bahnen zu lenken vermag. Und sie, das reizende Kind des Waldes, hing an ihm mit der ganzen Zärtlichkeit ihres unschuldigen Herzens; glücklich schon, wenn sie auf niederem Bänkechen zu seinen Füßen saß und andächtig den Worten lauschte durfte, die ihr die Pforten zum Wunderreich des Wissens erschließen sollten. Er belehrte sie — führte ihren frühreifen Geist zu allem Guten und Schönen, wenn auch seine Zeit nur beschränkt und immer nur die Freizeitzeit, die Beide im Forsthanse zubrachten, diesem Unterricht gewidmet war. ... Er war der gewissenhafteste Lehrer, aber er verstand auch zu belohnen, und gerade dieses kleine Märchenbuch hatte sie einmal besonders entzückt, da sie ihm mit einer gelungenen Arbeit erkrant.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

† Berlin, 5. April. Der Meteorologe Professor Dove ist gestern Nachmittag gestorben.

auf Rückverlegung der Kammern nach Paris und die Revision der Verfassung in diesem Punkte mit 157 gegen 126 Stimmen angenommen und ist hiermit der durch die eventuelle Verwerfung des Poyrat'schen Antrages drohende Konflikt der Kammern auf unbestimmte Zeit beseitigt. Die Hoffnung der Rechten, bei dieser Gelegenheit die republikanische Majorität zu spalten, hat sich nicht erfüllt. Die Agitation der Klerikalen gegen die Ferry'schen Unterrichtsvorlagen dauert fort und nimmt immer größere Dimensionen an.

Der dänische Reichstag hat das interimistische Finanzgesetz (bis 15. Mai) genehmigt und in geheimer Sitzung die auf Art. V des Prager Friedens bezüglichen Mittheilungen der Regierung entgegengenommen. — Der schwedische Reichstag hat Anträge auf Ausdehnung des Wahlrechts zur zweiten Kammer auch auf Frauen und Ermäßigung des Censur um die Hälfte abgelehnt.

Im englischen Unterhause wurde Dill's Tadelsvotum wegen des Zuluftriegs nach langer Diskussion mit 206 gegen 248 Stimmen, also 60 Stimmen zu Gunsten der Regierung verworfen. Der Schatzkanzler legte das Budget für 1879 vor und bearaunte die erste Budgetdebatte auf den 24. April. Die Auszahlung der Schatzbons soll auf ein Jahr verschoben werden. Am Cap sind die ersten Verstärkungen eingetroffen und wird nun zunächst Oberst Pearson entsetzt werden. Die Zulus rüsten sich nach der Ernte zum Kampfe. In Afghanistan wird wohl ein zweiter Feldzug zur vollständigen Unterwerfung Jakub Khans notwendig werden, der offenbar nur Zeit gewinnen wollte und zur äußersten Verteidigung entschlossen sein soll. Die Stämme um Jellalabad haben eine drohende Haltung angenommen. Birma gegenüber wird eine defensive Haltung angenommen, so lange nicht der durch Trunkenheit angeblüht ganz tolle König durch offene Angriffe zum Kampfe provoziert. Man spricht von einem Bündnis zwischen Birma und China.

In Rußland werden die Verhaftungen von Nihilisten fortgesetzt; der eigentliche Hauptstich der verbrecherischen Verbindungen scheint aber bis jetzt noch nicht entdeckt zu sein. Der Kaiser hat im ganzen Reiche die Schuldhafte bis auf wenige Ausnahmen aufgehoben. Im Lande der donischen Kosaken sind Unruhen ausgebrochen. Die Vorbereitungen zur Expedition gegen Merw sind einstweilen eingestell.

In den Angelegenheiten der Balkan-Halbinsel steht die Frage einer gemischten Besetzung Ostrumeliens im Vordergrund. Im Prinzip soll dieselbe von allen Mächten angenommen sein, entschieden ist aber darüber, wie schon aus einer Antwort Northcote's im englischen Unterhause hervorgeht, bisher noch nichts. Die internationale Kommission für Ostrumelien hat die Verathung des organischen Statuts beendet. Die bulgarische Notabelnversammlung beschloß unter Verwerfung der Kommissionsänderungen an dem Organisationsstatut in die Spezialdiskussion desselben einzutreten. Das griechische Rundschreiben wegen der Grenzfrage ist den Mächten übermittelt. Lord Beaconsfield sprach im Oberhause seine Ueberzeugung eines billigen Arrangements aus. Die Stellung des Großveziers Khredidin scheint wieder befestigt zu sein. Trostlos lauten die Nachrichten über die grenzenlose Finanzbedrängnis der Pforte.

Deutschland.

† Berlin, 5. April. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurden die Ausschufsanträge zu den die Tabaksteuer betreffenden Vorlagen in allem Wesentlichen angenommen.

Berlin, 5. April. Der Druck der Tarifvorlage ist so beschleunigt worden, daß sie bereits morgen den Reichstags-Abgeordneten zugesandt werden kann.

Nach der „Voss. Ztg.“ wird der Chefspräsident des Reichsgerichts die Weisung erhalten, schon am 1. Juli nach Leipzig überzusiedeln, um die Errichtung und Organisation des höchsten Gerichtshofes persönlich zu leiten. Die Ernennung der übrigen Mitglieder des Reichsgerichts erfolgt gleichzeitig mit der des Präsidenten; die einzelnen Bundesregierungen sind ersucht worden, ihre Präsentationslisten ungekürzt an das Reichsjustizamt gelangen zu lassen, damit der Bundesrath spätestens in seiner ersten Plenarsitzung nach den Osterferien im Stande ist, die einzelnen Vorschläge in Erwägung zu nehmen und dem Kaiser die Gesamtliste zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Bundesregierungen verständigen sich über die in das Reichsgericht zu berufenden Persönlichkeiten im Voraus unbedingt, so daß das Plenum des Bundesraths nur noch die formelle Zustimmung zu geben braucht. Die Berufung durch den Kaiser erfolgt zweifellos entsprechend den ihm unterbreiteten Vorschlägen, da jede einzelne Präsentationsliste die Zustimmung der betreffenden Landesfürsten, beziehungsweise der Senate der freien Städte bereits gefunden hat, bevor mit der Gutheißung und Vollziehung der Ernennungen der Bundesrath betraut wird.

Wie man hört, werden sich Major Graf v. Wedell als Mitglied der Grenzkommission für Bulgarien und Hauptmann Kraemer als Mitglied der Grenzkommission für Ostrumelien in diesen Tagen nach Konstantinopel begeben. Die letztere Kommission hatte sich bekanntlich bis zum 15. April vertagt.

† Celle, 5. April. In dem Harburger Aufrührprozeße sind zufolge heute verkündigten Urtheilspruches freigesprochen worden: Roggenkamp, Weseloh, Fimmel, Deter, Jahn, Schlumbohn, Dehau, Buchop, Ottomann, Schumanns, Schwöders, Bedeborf und Knapper. Verurtheilt, jedoch der Haft entlassen wurden: Anke, Heyder, Voh, Meier, Zastrow, Brandes, Scheunemann, Johannsen, Moritz, Köhring und Engelbrecht. Verurtheilt und verhaftet wurden: Wahrberg, Verloh, Gottschall, Kofahl, Rabeler, Remmers, Remmann, Dieberich, Bolte, Albers und Wortmann. Mit Ausnahme von Meier, Moritz und Bolte erfolgten die Verurtheilungen wegen Aufrühr. Remmann wurde mit 2 Jahren Zuchthaus, Verloh mit 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, die übrigen Verurtheilten mit Gefängnis von 1½ Jahren bis herab

zu 3 Monaten unter verhältnismäßiger Anrechnung der Untersuchungshaft bestraft.

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 5. April. Es war von vorn herein gewiß sehr unwahrscheinlich, daß Graf Karolyi einen Toast von der Bedeutung, wie er ihn in London gesprochen, ohne besondere Autorisation gesprochen haben sollte. Es mag indeß nicht überflüssig sein zu bemerken, daß der Botschafter ausdrücklich angewiesen worden ist, die dargebotene Gelegenheit zu ergreifen, um Freund und Feind die Ueberzeugung in die Hand zu geben, daß Oesterreich und England in der orientalischen Frage zusammenstünden und zusammenzutreten fortfahren würden.

† Wien, 5. April. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Budgetdebatte fort und vertagte sich sodann bis zum 17. April.

† Pesth, 4. April, Abds. Unterhaus. Auf die Interpellation bezüglich der ostrumelischen Frage antwortete Tisza: die Unterhandlungen seien im Zuge; so lange kein Beschluß gefaßt sei, könne er keine Mittheilungen machen. Zweck und Tendenz der Unterhandlungen gingen am besten aus der Thatsache hervor, daß die Hauptrolle in den Verhandlungen England und Oesterreich-Ungarn innehaben, deren Bestreben es sei, den Berliner Frieden auszuführen. — Das Haus nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß.

Schweiz.

Bern, 5. April. Die Regierungen der Kantone Uri und Tessin haben, da sie in Folge der letzten Arbeitseinstellungen Unruhen befürchteten, alle nothwendigen Sicherheitsmaßregeln angeordnet.

Italien.

† Rom, 4. April, Abends. Deputirtenkammer. Debatte über die gestern angekündigte Motion Cavalotti's. Pacioni spricht gegen die republikanischen Vereine und wird für die Regierung stimmen. Crispi wiederholt, daß das monarchische Prinzip das Land einigte, die Republik würde es spalten. Die Agitatoren entbehren der Macht, das Land würde ihren Umsturzbestrebungen nicht folgen. Redner billigt die Erklärungen der Regierung betreffs der Vereinsfreiheit. Carroli spricht in demselben Sinne. Bertani (äußerste Linke) erklärt, das Verhalten seiner Freunde sei ein stets legales. Finzi, Crispi und Carroli betonen die Nothwendigkeit, die Umsturzparteien zu unterdrücken. Zanarbelli spricht sich in monarchischem Sinne aus; kann aber nicht für das Ministerium stimmen, wenn dasselbe nicht seine (Redners) Grundsätze betreffs der Vereine acceptirt. Nicotera wird einer Tagesordnung zustimmen, welche die Politik der Regierung billigt und das Recht derselben betont, Vereine aufzulösen und Umsturzbestrebungen zu verhindern. In Fragen der öffentlichen Ordnung sollte die Rechte mit der Linken votiren. Ministerpräsident Depretis erklärt: seine gestrigen Erklärungen könnten von allen ordnungsliebenden Menschen acceptirt werden; er wünsche eine ausdrückliche Billigung. Unter den gegenwärtigen inneren und äußeren Verhältnissen brauche die Regierung eine große Majorität. Er acceptire die Tagesordnung Spantigatti's, welche besagt, daß die Kammer, nachdem sie die Erklärungen des Ministeriums vernommen, zur Tagesordnung übergehe. Villa, Nicotera und Vore ziehen die von ihnen beantragten Tagesordnungen zurück. Sella, Baccarini und Carroli erklären, daß sie für Spantigatti's Tagesordnung stimmen werden, weil dieselbe nicht den Ausdruck des Vertrauens enthält. Depretis entgegnet, die Regierung könne sich durch ein solches Votum nicht gestärkt fühlen. Nicotera und Spantigatti erklären, die Tagesordnung des Letzteren bedeute Vertrauen zur Regierung. Villa und Crispi äußern sich dahin, sie würden nur für die Worte der Tagesordnung und nichts weiter stimmen. Depretis erklärt: das Ministerium verlangt die Billigung der von ihm dargelegten Prinzipien und seines Verhaltens gegen die republikanischen Vereine. Sella glaubt, ein einstimmiges Votum in dieser Frage werde das Ministerium stützen. — Hierauf wird bei namentlicher Abstimmung die Tagesordnung Spantigatti's mit 273 gegen 37 Stimmen angenommen.

† Rom, 5. April. Garibaldi ist heute hier angekommen und wurde am Bahnhofe von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Er ist sehr leidend und wurde zu seinem Sohne Menotti gebracht.

Frankreich.

† Paris, 5. April. Die republikanische Union, die Hauptgruppe der Linken des Abgeordnetenhauses, hat in einer unter dem Vorsitz des Abg. Allain-Targé abgehaltenen Versammlung beschlossen, die beabsichtigte Interpellation wegen der Maßnahme, welche die Regierung gegen die Umtriebe der Bischöfe zu ergreifen gedenke, fallen und dem Ministerium nur durch ihren Vorstand die Erwartung aussprechen zu lassen, daß es die von den Klerikalen eingeleitete Petitionsbewegung in den gesetzlichen Schranken zu halten wissen werde. Gleichzeitig hat die Partei als solche die Summe von 500 Fr. zum Besten der nothdürftigen Amnestirten bewilligt.

Die republikanische Linke des Senats beschäftigte sich in einer gestern unter dem Vorsitz des Hrn. Duclerc abgehaltenen Versammlung wieder mit dem Projekte der Rückkehr nach Paris, welches hinter den Parlementsconsulissen bedeutende Fortschritte zu machen scheint, da selbst Hr. Oskar v. Lasfayette, der noch neulich sehr entschieden gegen den Vorschlag aufgetreten, in dieser Fraktionsitzung zugab, daß, wenn man nur in Paris ein geeignetes Lokal für den Senat ermittelte, die Hauptschwierigkeit, welche der Ueberfiedelung entgegenstehe, gehoben sein würde. Um diesen Punkt bewegte sich denn auch die Debatte. Der Florapavillon der Tuilerien, das Invalidenhotel resp. die Eplanade vor demselben als Bauplatz, der Trocadero- und der Luxembourgpalast wurden der Reihe nach in's Auge gefaßt und ver-

worfen, der letztere, weil er von dem Palais Bourbon, dem Sitz des Abgeordnetenhauses, zu weit entfernt ist. Ueberhaupt traf man für diesmal noch keine Wahl, sondern bezeichnete es nur in einem einstimmigen Votum als wesentlich, daß die beiden Häuser des Parlaments in nächster Nachbarschaft bei einander gelegen sein müßten.

In Paris hat sich jetzt, wie die ultramontanen Blätter melden, ein „General-Petitionskomitee zum Schutze der Unterrichtsfreiheit“ gebildet. Dasselbe besteht aus den Senatoren Chesnelong (Präsident), Lucian Brun, Kolb-Bernard und Baron Ravignan, den Abgg. oder ehemaligen Abgg. Vicomte de Melun, Aubry, de la Bassettière, Keller, de Kerjegu, Baron Macau, Graf Mun und Graf Perrochel, den ehemaligen Ministern Depyre, Ernoul und de Laboullerie, endlich den H. Paul Lauras, Ferdinand Riant, Veluz und Graf Lambel.

Das „Journal de Debats“ und die „Republiques francaises“ zeigen sich von den Erklärungen, welche Lord Beaconsfield im englischen Palament bezüglich der griechisch-türkischen Grenzregulirung sehr verstimmt. Diese zweideutigen Aeußerungen, meinen sie, könnten den Widerstand der Pforte gegen die von dem Berliner Kongresse vorgezeichnete Lösung nur ermutigen. Besonders gereizt äußert sich das Organ Gambetta's, der allerdings nach den närrischen Reklamen, die er sich wegen seiner Begegnungen mit dem Prinzen von Wales machen ließ, vor seinem Publikum jetzt einigermaßen lächerlich dasieht. Gleich bei der ersten Gelegenheit, wo England seine freundschaftlichen Gesinnungen für die französische Republik, welche Griechenland unter ihren besonderen Schutz genommen hat, bezeigen soll, fällt es ab und verräth seinen alten Egoismus. Selbst die Thatsache, daß Gambetta einmal mit dem Sohne der konstitutionellen Königin im Hotel Bristol unter vier Augen geflüstert hat, vermochte an dieser schänden Haltung nichts zu ändern. Die „Republique francaise“ ist also sehr giftig und hält dem Lord Beaconsfield einen Vorwurf über die Konsequenzen eines völlerrechtlichen Vertrags.

Gewiß, sagt sie, wenn morgen eine der Vertragsmächte den Berliner Vertrag bräche, würden die andern Regierungen, welche denselben unterschrieben haben, ihr nicht gleich vereint den Krieg erklären. Der Vertrag stele nun in's Wasser und jeder Theil gewänne seine Handlungsfreiheit wieder. Die der griechischen Nation zu gewährende Genugthuung ist also nicht mehr und nicht weniger verbindlich, als die anderen Theile des Vertrags, und wenn die englische Regierung sich darauf legt, daß die Berliner Uebereinkünfte gehalten werden, somit sie den Interessen Großbritanniens vortheilhaft sind, muß sie mit nicht geringerer Emsigkeit, als Frankreich, darauf bestehen, daß die hohe Pforte dem Willen Europa's Folge leiste. Es wäre wirklich sonderbar, wenn gerade von derjenigen Seite, auf deren Mitwirkung die französische Regierung für die Ansprüche ihrer Schützlinge am meisten gerechnet hat, das größte und vielleicht das einzige Hinderniß käme.

† Versailles, 5. April. Der Senat bewilligte einen Kredit von 300,000 Frs. für die Rückbeförderung der Amnestirten und vertagte sich sodann bis zum 8. Mai, die Kammer ihrerseits bis zum 15. Mai.

Großbritannien.

† London, 4. April. Das Oberhaus hat sich bis zum 24. April vertagt. — Im Unterhause fand eine lange Debatte über den Antrag Briggs auf Abschaffung des Baumwollzoll's in Indien statt, da die Kosten des Kriegs in Afghanistan keinen genügenden Grund böten, um die Abschaffung hinauszuziehen.

Der Unterstaatssekretär Stanhope erklärte hierauf, die Regierung halte daran fest, die Zölle den Finanzen Indiens entsprechend nach und nach abzuschaffen. Sie unterstützte den ersten Theil des Antrages Briggs', sei aber gegen den letzten Theil. Der erste Theil des erwähnten Antrages wurde schließlich ohne Abstimmung genehmigt, der letzte Theil mit 168 gegen 84 Stimmen abgelehnt. Starbcastle beantragte folgende Motion: das Haus erblicke mit Befriedigung in der jüngsten Zollreduktion einen wichtigen Schritt in der Richtung der vollständigen Aufhebung der Zölle, zu welcher sich die Regierung verpflichtete. Starbcastle beantragte alsdann die Vertagung der Debatte. Der Antrag Starbcastle's, für welchen sich die Regierung aussprach, wurde mit 161 gegen 62 Stimmen verworfen. Der Antrag Northcote's, das Haus möge die jüngste Zollreduktion als einen Schritt in der Richtung der gänzlichen Aufhebung der Zölle betrachten, wurde ohne Abstimmung genehmigt.

† London, 4. April, Abends. Unterhaus. Unterstaatssekretär Bourke theilt anlässlich einer Anfrage Cameron's mit: die Regierung habe gestern erfahren, daß Frankreich von der Insel Matacong Besitz ergriffen habe. Der Attorneygeneral in Sierra Leone habe dagegen protestirt und die britische Regierung der französischen Vorstellungen darüber gemacht. — Auf Befragen Fawcett's erklärt Northcote: Die Unterhandlungen mit Jakub Khan dauern fort. Es sei nicht möglich, sich betreffs etwa nothwendiger Truppenbewegungen zu binden und detaillirte Mittheilungen zu machen, doch sei nichts unwahrscheinlicher, als daß die Regierung von ihrer jetzigen Politik vor Wiederzusammentritt des Parlaments abweiche. Falls eine Veränderung statthaben sollte, werde die Regierung von solcher frühestens Mittheilung machen. Der Vizekönig sei auf das Bestimmteste angewiesen, ohne die definitiven Befehle der Regierung keinen Vormarsch gegen Kabul zu unternehmen. — Hartington spricht seine Befriedigung aus über diese wichtigen Versicherungen.

† London, 5. April. Die „Times“ meldet: Die Großmächte haben die Mediation zu Gunsten Griechenlands im Prinzip beschlossen. — „Daily News“ meldet aus Rangoon, daß anlässlich der Krönung des Königs von Birma, welche am 6. April stattfindet, Unruhen erwartet werden.

Rußland.

Der „Mosk. Ztg.“ zufolge haben die Studenten der Moskauer Petrow'schen agronomischen Schule in den letzten Nächten wiederholt solche Ausschreitungen begangen, daß deshalb gegen 200 Studenten verhaftet wurden. Bei der

Untersuchung stellte sich heraus, daß die Studenten der Petrow'schen Schule fast durchgehend dem Socialismus huldigen und Anhänger der revolutionären Partei sind. Der neulich in Moskau an dem Beamten Tscherkassky verübte Mord wird ebenfalls einem Studenten der genannten Schule zugeschrieben. Desgleichen wird der Mord, den das Fräulein Katschka an dem Studenten Bairatschewski vollzog, auf nihilistische Ursachen zurückgeführt.

Rumänien.

† Bukarest, 5. April. Die Aufhebung des Vertrags mit der Tabakmonopol-Gesellschaft wird nach gutlichem Uebereinkommen stattfinden. Die Gesellschaft zahlt die rückständigen Raten und führt die Regie bis zum 18. April fort. Die Regierung kauft die Tabakvorräte und Gebäude an. Zur Wiedererhaltung des Monopols wird eine Licitation ausgeschrieben. Sollte letztere den erwünschten Erfolg nicht haben, so wird, anstatt des Monopols, die Regierung den Tabakvertrieb in eigener Regie ausbeuten.

Türkei.

† Konstantinopel, 5. April. Mehrere Uemas, welche verdächtig sind, gegen den Sultan conspirirt zu haben, wurden verbannt. — Die Pforte ist mit dem Entwurfe einer neuen griechisch-türkischen Grenze beschäftigt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. April. Nach Bekanntmachung des Reichsfinanz-Amts in Nr. 14 des „Centralblattes für das Deutsche Reich“ vom 4. April 1879 sind der Grundbesitzer Heinrich Rummann zu Pörsen an der Warthe und der Agent Karl Wilhelm Bestmann zu Nieszawa an der Weichsel zu Vicekonsuln ernannt worden, und wurde dem Kaufmann Heinrich Wilhelm Gramberg zu Bremerhaven Namens des Reichs das Equatour als Vice-Handelsagent der Vereinigten Staaten von Amerika für Geestmünde und Bremerhaven erteilt.

Karlsruhe, 7. April. Seine Excellenz der Präsident des Staatsministeriums und des Handelsministeriums Herr Staatsminister Turban ist heute von Berlin wieder hier eingetroffen.

Karlsruhe, 7. April. (Groß-Hoftheater.) Oftermontag, 14. April. 10. Vorst. a. Ab. Zum ersten Mal: „Meister Martin und seine Gesellen“, Operndichtung in 3 Akten (nach der Erzählung von E. L. A. Hoffmann) von August Schröder. Musik von B. Weisheimer. Anfang 7 1/2 Uhr. — Die zu den früher angelegten, jedoch nicht gegebenen Vorstellungen „Meister Martin und seine Gesellen“ gemachten Bemerkungen können nicht mehr berücksichtigt werden und nimmt die Groß-Hoftheater-Verwaltung von Dienstag den 8. April 1879, Vormittags 8 Uhr an, neue Bemerkungen entgegen.

Für die weitere Zeit ist in Aussicht genommen: Dienstag den 15. April. 52. Abonn.-Vorst. 1. Mal: „Dr. Klaus“. — Mittwoch den 16. April (in Baden). 26. Abonn.-Vorst. „Dr. Klaus“. — Donnerstag den 17. April. 53. Abonn.-Vorst. „Lucia von Sammermoor“. — Freitag den 18. April. 54. Abonn.-Vorst. „Der Weidenjäger“ (Victor: Hr. Fr. v. Pascher). — Sonntag den 20. April. 11. Vorst. außer Ab. „Das Glück des Eremiten“.

Karlsruhe, 7. April. Mit tiefem Bedauern vernahmen wir, daß Herr Oberbaurath a. D. Joseph Berkmüller im hohen Alter von 79 Jahren nach längerem Leiden aus dieser Zeitlichkeit geschieden ist. Der Verstorbenen, der sich in seinen hohen Jahren noch großer Mäßigkeit und Geistesfrische erfreute, stand vermöge seines trefflichen Charakters wie seiner Leistungen auf dem Gebiete der Baukunst allgemein in hohem Ansehen.

Heidelberg, 6. April. Das außerordentlich reichhaltige Programm des gestern durch den Heidelberger Instrumentalverein unter der Leitung des Hrn. Musikdirektors Koch und gel. Mitwirkung des Stadtorchesters zum Besten der Nothleidenden an der Weichsel und im Speßart veranstalteten Dilettantenzerters wurde in allen seinen Theilen trefflich durchgeführt. Hr. Prof. Dr. Boffermann sang die Arie aus „Pantus“ von Mendelssohn und Blondel's Lied von Schumann mit reiner, durchaus ausreichender und ausdrucksvoller Stimme; „Abendlied“, „Mondscheinnacht“, „Frühling und Liebe“, Terzette mit Klavierbegleitung von Fr. Ladner trugen die Frl. Branner, Weintaus und Wexler in sehr anerkenntnenswerther Weise vor; ebenso ein gemischter Chor fünf vierstimmige Lieder von Mendelssohn. Das Konzert für Klavier und Orchester (L. Szj) von Schumann gelangte durch Hrn. Bender zu meisterhafter Aufführung; sein Spiel bewies nicht minder hohe technische Vollendung und tiefgehende, reife Auffassung, wie das des Hrn. v. Davidoff, welcher „Allegro de Concert“ für Violine und Orchester von Paganini trefflich durchführte; außerdem trug Hr. Bender mit Hrn. v. Köber „les Préludes“ vor, symphonische Dichtung für zwei Klaviere von Bizet, Hr. v. Davidoff mit Hrn. v. Köber: Air von Bach; Scherzo von Spohr; Ungarischer Tanz von Brahms-Joachim, für Violine und Klavier. Das Orchester eröffnete und beschloß das Konzert in würdiger Weise mit der Aufführung der Ouverture zu „König Stephan“ von Beethoven und der zu „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Den musikalischen Vorträgen laubte Hr. Baron v. Derken einen von ihm geleiteten Prolog voraus, welcher in ergreifenden Worten das Unglück der Wasserbeschädigten schilderte. Sämmtliche bei dem Konzerte Mitwirkenden — welches so zu sagen bei außerordentlichem Hause gegeben ward — erfreuten sich wohlverdienten, reichen Beifalls. Die Thätigkeit des Hrn. B. o. d., des Leiters des Concertes, wurde durch einen demselben gespendeten prächtigen Lorbeerkranz geehrt.

Heidelberg, 7. April. Wie wir hören, hat der Heidelberger Kunstverein eine Ausstellung von Delgemälden, Aquarellen und Zeichnungen der berühmten Heidelberger Maler E. n. s. B. i. h. e. l. m. und Bernhard Fries für die Char- und Osterwoche in's Auge gefaßt. Diese Ausstellung — wenn auch eine kleine — darf als gemeines Interesse in Anspruch nehmen, da sie die charakteristischen Unterschiede der Brüder vorzuführen in der Lage ist. Da nicht nur von Heidelbergern, sondern auch von vielen auswärtigen Besitzern Fries'scher Bilder Anmeldungen erfolgt sind, so ist zu erwarten, daß die Ausstellung eine über das lokale Interesse hinausgehende Bedeutung haben wird.

Triberg, 8. April. Gestern wurden von dem hiesigen Fischerei-

verein einige Tausend sehr schöne junge Forellen, aus der Fischkultur Baden-Baden bezogen, in unsere Gewässer eingelegt.

Karlsruhe, 4. April. (Konzertbericht.) Das am 31. v. M. gegebene 3. Konzert des Sängervereins brachte uns nach mehrjähriger Pause Gade's „Kreuzfahrer“, für die Kenner des Werkes eine höchst willkommene Wiederholung, für die große Zahl Derjenigen aber, welche es noch nicht gehört, jedenfalls eine interessante Neugier. Auch diesmal bewährte die imposante Tonbildung, ausgezeichnet durch ihren melodischen Reichtum und prächtige Farbengebung im instrumentalen Theil, die ihr inwohnende dramatische Zugkraft und übte auf den zahlreichen Zuhörerkreis eine zündende Wirkung aus. Dank der ausgezeichneten Wiedergabe durch die Mitwirkenden. Vortrefflich waren die Solopartien besetzt. Fräulein Grimmering sang die Ariadne mit wohlthuernder Sicherheit und dramatischer Innigkeit, Hr. Rosenbergs als Minna erlang durch verständnisvolle Darstellung wohlverdienten Erfolg, während Hr. Staudig in der priestertlichen Rolle Petrus des Eremiten als unübertroffener Deutortensänger glänzte. Minderhalt wurden die prachtvollen Chöre in Bezug auf sarte Tongebung oder mächtige Tonfülle, reine Intonation und präzise Rhythmi ausgeführt. Der große Hofkapelle gehörte für die vorerwähnte, mitunter sehr selbständig anstrebende Begleitung besondere Anerkennung. Hr. Hofkapellmeister-Direktor Siebne leitete das Ganze mit bekannter Meisterhaftigkeit. Ihm und allen seinen musikalischen Mitarbeitern danken wir herzlich für den uns gebotenen großartigen musikalischen Genuß.

Bermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 7. April. In der Landes-Gewerbehalle sind zur Zeit Glasgemälde von H. Vetter in Heidelberg ausgestellt, welche für Architekten und Freunde der Kunst besonders beachtenswerth sind. Die ausgestellten Figurenfenster, welche für die kath. Kirche in Oberweier bestimmt sind, zeigen ein kräftiges warmes Colorit und befehlen die Farbepigmentstellung und die ganze Anordnung der Architektur und der Figuren, daß der Künstler sich auf die Hervorbringung bedeutender Effekte versteht. Die ganzen Fenster sind, einschließlich der Figuren, mehr als Mosiksteppich behandelt und ist eine sehr kräftige Farbendruckung erzielt, welche durch Anwendung von brillantem Kathedralglas erhöht ist. Die Linien der Verkleidung, welche korrekt ausgeführt ist, bilden zugleich die Hauptkonturen der ganzen Zeichnung. Die Fenster sind in gotischem Styl behandelt und ist in dem einen Fenster die hl. Magdalena dargestellt, daneben steht die Figur des andern Fensters, der hl. Sebastianus. Weiter ist noch ein kleineres Bild, Christus die Kleinen segnend, ausgestellt. Die Ausführung dieser Arbeiten zeigt eine wahrhaft künstlerische Behandlung und verdient ein solches Streben alle Anerkennung.

Nachricht.

† Kassel, 6. April. Die heutige Versammlung war von ungefähr 120 Tabakinteressenten aus allen Theilen Deutschlands besucht. Dieselbe beschloß eine Eingabe an die Regierung zu richten, worin betont werden soll, daß wenn überhaupt eine erhöhte Besteuerung als unumgänglich von den gesetzgebenden Behörden bezeichnet werde, solche noch in der laufenden Reichstags-Periode ihre Regelung erfahren möge, damit endlich die Ungewißheit und Unsicherheit im Geschäft aufhöre. Die Versammlung beschloß ferner eine Eingabe an den Reichstag zu richten, in welcher darauf hingewiesen werde, daß die Einführung hoher Steuerfüße schwer schädigend sei und 42 Mark Zoll auf ausländischen und 22 1/2 M. Steuer auf inländischen Tabak die höchsten Sätze seien, welche die Brande vielleicht zu tragen vermöge.

† Kassel, 7. April. Die Versammlung der Tabakinteressenten sprach sich ferner gegen die Lizenzsteuer aus, sowie gegen jegliche Nachversteuerung (!), und beschloß, eine Deputation nach Berlin zu senden, um in den maßgebenden Kreisen für die gefaßten Beschlüsse zu wirken.

† Rom, 6. April. Das Konfistorium behufs Ernennung neuer Kardinäle findet am 21. April, das Konfistorium zur Vornahme der Ceremonie des Mundschließens am 24. April statt. — Der Deputirte ehemalige Minister Pisanelli ist gestern gestorben.

† Paris, 6. April, Nachts. Von den heute stattgefundenen Nachwahlen für die Deputirtenkammer sind erst zwei Resultate bekannt. Im 8. Pariser Wahlkreise erhielt Gabelle (Bonapartist) 4074, Clamageran (Linke) 3018 Stimmen. Es findet Stichwahl statt. Die drei konkurrierenden konservativen Kandidaten haben zusammen 7193 und die drei mitkonkurrierenden Republikaner zusammen 4798 Stimmen. In Bordeaux (Landkreis) erhielten Lavertajon (Republikaner) 4706, Blanqui (Radikaler) 3700 Stimmen. Stichwahl erforderlich.

† Paris, 7. April, Vormittags 11 Uhr. 18 Wahlergebnisse sind bekannt: gewählt wurden 11 Republikaner, ein Legitimist; 6 Stichwahlen sind nothwendig; es fanden viele Wahlenthaltungen statt. — Andrieux, der Polizeipräsident, wurde in Lyon gewählt.

† Paris, 7. April. Vollständiges Wahlergebnis: 13 Republikaner, ein Legitimist, sieben Stichwahlen.

† Paris, 7. April. Gegenüber den fortwährend kursirenden Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt Waddingtons wird von bestunterrichteter Seite bemerkt, daß die Position desselben als stärker denn je befestigt und als keineswegs bedroht angesehen wird; alle bei früheren Anlässen an St. Ballier gerichteten Aufforderungen wegen Uebnahme des Portefeuilles wurden von demselben abgelehnt.

† Madrid, 6. April. Der Marineminister hat die hier beglaubigten Gesandten benachrichtigt, daß ein englisches Kriegsschiff in den spanischen Gewässern die schwedische Golette „Birgo“ angehalten hat. Der Minister des Auswärtigen wird alsbald in London wegen dieser Rechtsverletzung reklamiren.

† London, 6. April, Nachts. Nach einer Meldung aus Capetown vom 18. März sind mehrere Truppentransporte dajelbst angekommen. Jrgendwelche erhebliche militärische Bewegung hat nicht stattgefunden. Die Zuluss hielten Clowe noch eingeschlossen. Der Gesundheitszustand der

Garnison von Clowe war gut, jedoch der Mangel an Lebensmitteln fühlbar. Eine Truppenabtheilung hat sich in Bewegung gesetzt, um Clowe zu entsetzen. Dham, der älteste Bruder Cetewayo's, und der älteste Sohn Dham's nebst 300 Zuluss haben sich unterworfen.

† London, 7. April. Der „Standard“ meldet: In Folge der Matabele-Affaire ist die auf der Fahrt nach China befindliche Kriegsfregatte „Encounter“ nach Sierra Leone beordert. „Daily News“ meldet aus der Kapstadt: Es ist eine Insurrection in Transvaal ausgebrochen. „Times“ empfiehlt eine energischere Aktion in der griechischen Frage. England brauche nicht seine Intervention zu beschleunigen, aber es sei wichtig, der Pforte zu verstehen zu geben, falls sie keine Verständigung erziele, müsse eine Mediation von Seiten der Mächte eintreten. Die Basis der Verständigung müßten die Vorschläge des Protokolls bilden.

† Bukarest, 6. April. Senat und Kammer erledigten nach mehreren Nachsitzungen sämmtliche zu beratende Gegenstände und nahmen gestern die Aenderung der Verfassung und die Konvention wegen der Auflösung des Tabakmonopol-Vertrags in dritter Lesung an. Der Minister des Innern verlas eine Botschaft des Fürsten, nach welcher allen Deputirten, welche sich behufs der Erfüllung ihrer hohen Mission unter Hintansetzung der Partei-Interessen durch das Botum für die Unabhängigkeit des Landes um das Wohl des Vaterlandes wohl verdient gemacht haben, die Medaille der Unabhängigkeits-Vertheidiger verliehen wird.

Für die Nothleidenden im Speßart (Auszug in Nr. 78 der „Karlsruher Zeitung“) ist weiter bei uns eingegangen: Von Ungenannt aus Ettlingen 2 M., durch die Direction der Groß-Heil- und Pflanzenschule Jlenau der Betrag einer Sammlung aus Jlenau mit 138 M. 20 Pf., welche wir heute dem k. f. österr. u. ungar. Konulat dahier übergeben haben.

Karlsruhe, den 7. April 1879.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Für Szegedin ist noch nachträglich bei uns eingegangen durch die Direction der Groß-Heil- und Pflanzenschule Jlenau der Betrag einer Sammlung aus Jlenau mit 138 M. 20 Pf., welche wir heute dem k. f. österr. u. ungar. Konulat dahier übergeben haben.

Karlsruhe, den 7. April 1879.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Franfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 7. April, die übrigen vom 6. April.)

Staatspapiere.	
Deutschl. 4 1/2% Reichs-Anleihe	98 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. Thlr.	105 1/2
Baden 5% „ „ „	102 1/2
„ 4 1/2% „ „ „	97
„ 4% „ „ „	97
„ 3 1/2% „ „ „	97 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. „	102 1/2
„ 4% „ „ „	97
Württemberg 5% Obligat. „	102 1/2
„ 4 1/2% „ „ „	102 1/2
Nassau 4% Obligationen „	97 1/2
Hr. Hessen 4% Obligat. „	—
Geserr. 5% Silberrente	—
Zins 4 1/2%	
Geserr. 4% Goldrente	67 1/2
Geserr. 5% Papierrente	—
Zins 4 1/2%	
Rugen 4% Obl. i. Pr. d. 28r.	—
Burg 4% „ i. Thl. d. 105r.	98 1/2
Rußland 5% Oblig. v. 1870	—
£ d. 12.	87 1/2
5% do. von 1871	85
Schweden 4 1/2% do. i. Thlr.	—
Schweiz 4 1/2% Bern-St. d. 100r.	—
N.-Amerika 6% Bonds	—
1885r von 1865	—
5% do. 1904r	—
(1871 v. 1864)	99 1/2
3% Spanische	14 1/2
Solle franz. Rente	112
4 1/2% Carlsruher	102 1/2

Aktien und Prioritäten.		
Niederrhein 153 1/2	Donau-Drain 57	
Badische Bank 104 1/2	5% Franz-Josef-Friedr.	78 1/2
Deutsche Vereinsbank	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Paraschaber Bank	von 1867/68	72
Geserr. Nationalbank	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Geserr. Kredit-Aktien	5% H. Erdweck. v. l. A.	79
Preussische Kreditbank	—	78 1/2
Deutsche Sparkassenbank	5% Bazarberger	64 1/2
4 1/2% Pfälz. Bahnbahn 500 fl.	5% Ungar. O. B. Prior. i. C.	58 1/2
4% Pfälz. Ludwigsbahn 250 fl.	5% Ungar. Nordb. Prior.	73 1/2
5% H. Pr. Staatsbahn	5% Ungar. Galiz.	59 1/2
5% „ Süd-Lombarden	5% Ungar. C. K. Anl.	75 1/2
5% „ Nordwestb. „	5% H. Pr. Süd-Lomb. Pr. l. A.	87 1/2
5% „ „ „	5% H. Pr. Süd-Lomb. Pr.	50 1/2
5% „ „ „	5% H. Pr. Staatsb. Pr.	102
5% „ „ „	5% H. Pr. Staatsb. Pr.	70 1/2
5% „ „ „	5% Wien-Pottendorf-Pr.	79 1/2
5% „ „ „	5% „ „ „	49
5% „ „ „	5% Rheinische Hypotheken-	—
5% „ „ „	bank-Pfandbriefe Thlr.	—
5% „ „ „	—	99 1/2
5% „ „ „	—	106 1/2
5% „ „ „	—	92 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihe.		
3 1/2% Preuss. Präm. 100 Thlr.	Depr. 4% 250 fl. Loose v. 1864	109 1/2
5% „ „ „	5% 500 fl. „ v. 1860	115 1/2
5% „ „ „	100 fl. Loose v. 1864	280
5% „ „ „	Ungar. Staatsloose 100 fl.	177.60
5% „ „ „	Konst.-Grager 100 Thlr. Loose	81 1/2
5% „ „ „	Schwedische 10 Thlr. Loose	46
5% „ „ „	Finnländer 10 Thlr. Loose	41
5% „ „ „	Preussische 7 fl. Loose	20.40
5% „ „ „	3% Odenburger 40 Thlr. L.	123

Wechselkurse, Gold und Silber.					
London 1 Pf. St. 24 1/2	20.48	Ducaten	—	—	—
Paris 100 Frs. 39 1/2	81.10	20-Francis-St.	—	—	16.17—21
Wien 100 fl. österr. 4 1/2%	—	Engl. Sovereigns	—	—	20.42—47
Disconto	—	Rußische Imperial	—	—	16.69
Holland 10 fl. St.	—	Dollars in Gold	—	—	4.17—20

Berliner Börse. 7. April. Kreditation 432.50 Staatsbahn 449.50 Lombarden —, Disc. Commantit 141.20, Reichsbank —, Tendenz: fest.

Wiener Börse. 7. April. Kreditation 247.30 Lombarden —, Anglobank 105.25, Napoleons'or 9.31 1/2, Tendenz: referirt.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Subscription auf Mark 207,500. — Partialobligationen der Karlsruher Pferdebahn.

Um die Rechnungsführung bei der Pferdebahn zu vereinfachen und um einen rationelleren Betrieb derselben zu ermöglichen, habe ich mich entschlossen, gegen Verpfändung meiner sämtlichen Liegenschaften, verliegenschaftlichen Fahrnisse und Zugehör, welche zusammen auf **M. 956,702.** — geschätzt sind, ein Anlehen von **M. 280,000.** — aufzunehmen gegen Ausgabe von Partialobligationen auf Namen. Mit diesem Anlehen soll ein Theil der Schulden I. Hypothek, sämtliche II. Hypotheken und die nicht eingetragenen Schulden abbezahlt werden, so daß den Partialobligationen nur **M. 208,000.** — I. Hypotheken vorausgehen, welche vorläufig stehen bleiben.

Nachdem Herr Partikulier Ludwig Becker dahier, welcher den Betrieb der Pferdebahn seit 6 Monaten geleitet und überwacht hat und denselben auch ferner leiten und überwachen wird, somit alle Verhältnisse des Unternehmens und dessen Betriebsergebnisse genau kennt, gemeinschaftlich mit einem Freunde von diesen Obligationen für den Betrag von **M. 72,500.** — bereits fest übernommen hat, so lege ich den Restbetrag von

Mark 207,500.

hiermit zur öffentlichen Subscription unter folgenden Bedingungen **al pari** auf.

Die Obligationen sind in Abschnitten von **M. 500.** — das Stück eingetheilt, werden mit 5% verzinst und mit einer Prämie von 10%, also mit **M. 550.** — das Stück vom 31. Dezember 1880 anfangend innerhalb 30 Jahren heimbezahlt.

Die Reihenfolge der Heimzahlung der Obligationen wird durch Auslosung vor Notar und Zeugen bestimmt und das Resultat jeweils öffentlich bekannt gemacht.

Die Obligationen sind mit halbjährigen Zinscoupons je auf den 1. Januar und 1. Juli fällig versehen. Die Auszahlung der verfallenen Zinscoupons, sowie der verloosten Obligationen findet auf dem Bureau der Pferdebahn kostenfrei statt.

Die Obligationen werden auf meine sämtlichen Liegenschaften hypothekarisch eingetragen und jeder Obligationenbesitzer erwirbt für den übernommenen Betrag einen gleichmäßigen Antheil am Pfandrecht.

Die Subscription findet gleichzeitig auf dem **Bureau der Pferdebahn** und bei **sämtlichen hiesigen Bankhäusern** statt und wird geschlossen, sobald der Vorrath erschöpft ist.

Beim Bezug der Obligationen sind die Stückzinsen vom 1. Januar d. J. an nachzubezahlen.

Bei sämtlichen Zeichenstellen liegen die gerichtlichen Taxationen, die Maßnahmen, welche für die hypothekarische Sicherheit der Gläubiger, die pünktliche Zinszahlung, sowie für die planmäßige Rückzahlung des Capitals getroffen sind, sowie auch der Verloosungsplan der Obligationen, was Alles letzteren beigedruckt werden wird, zur beliebigen Einsicht der Zeichner auf.

Da die Obligationen bei entsprechender Sicherheit eine reichliche Verzinsung gewähren, so kann ich dieselben als eine gute Capital-Anlage mit Zuversicht empfehlen

Karlsruhe, den 3. April 1879.

gezeichnet: **Chr. Höck,**
Eigenthümer der Karlsruher Pferdebahn.

Todesanzeige.
F. 869. Karlsruhe. Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung, daß heute Nachmittag 1 Uhr unser lieber Vater und Schwiegervater, der Großherzogliche Oberbaurath a. D. **Joseph Berkmüller,** im 79. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Dienstag den 8. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause (Stephanienstraße Nr. 57) aus, statt.
Karlsruhe, den 6. April 1879.
Josephine von Lilier, geb. Berkmüller.
Carl von Lilier, Schwiegersohn.

Todesanzeige.
F. 863. Heidelberg. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute Morgen 1/6 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Herr Raimund Böwig,** Kreisgerichtsrath a. D., sanft entschlafen ist.
Heidelberg, den 5. April 1879.
Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
F. 864. Philippsburg. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 12 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater **Christian Billmaier,** Hauptlehrer und Sparkassenrechner, nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Um stille Theilnahme bitten,
Philippsburg, den 4. April 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Franziska Billmaier, geb. Wagner.
Adolf Billmaier, cand. med.
Marie Neff, geb. Billmaier.
J. Neff, praktischer Arzt.
Karl Gustav Adolf Neff.

Institut Lambeck,
Heidelberg, Ludwigplatz 16.
Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. Unterricht nach dem Lehrplan der höheren Töchterschulen des Landes, mit besonderer Pflege der franz. und engl. Sprache. Anfang des Sommerkursus am 28. April.
Prospectus und nähere Auskunft durch die Vorleserin:
F. 718. S. (323/III) **Frau Dr. Lambeck Wwe.**

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Directe und regelmässige Post-Verbindung **Rotterdam - New-York.**
Abfahrten am 12., 23. April, 3. u. 14. Mai.
Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 90. R. Nr. 7088. F. 761. 2.
Nähere Auskunft ertheilen die **Direction in Rotterdam**, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Mich. Wirching, Walther & von Reckow** in Mannheim und **Theod. C. Hug** in Lahr (Baden).

Nur Prof. Dr. Sampson's Aechte die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** entfaltend (Beherrschung über ihre Anwendung gegen **Brust- und Lungenleiden** (Pillen Nr. I), **Unterleibskrankheiten** (Pillen Nr. II) und **Nervenleiden aller Art**, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco gratis) stets vorrätig: **Mainz. Mohren-Apothek: Th. Brugler in Karlsruhe (Engros);** **Strassburg: C. Schaffitzel, Stern-Apoth., Steingasse 27, und Ed. Bar, Meisen-Apothek; Constanz: J. Nick, Apoth.**

Forstverwaltungen
werden behufs zweckmässiger und wirksamer Forstverwaltung von **Holzverkäufen** auf den zum wäsendlich in Stuttgart erscheinenden „Allgemeinen Submissions-Anzeiger“ mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (VI. Jahrgang, amtliches Insertionsorgan) anzuverlangen gemacht, welcher als Vereinsorgan des **Holzhandelsvereins** von allen Holzindustriellen gelesen wird und behufs Forstverwaltungen in Süd-, Mittel- und Westdeutschland dem entsprechenden Verträge abgeschlossen hat. Insertionspreis 25 Pfg. per Zeile. F. 416. 6.

Lehrlings-Gesuch.
F. 849. S. Karlsruhe. Für mein Glas- und Porzellan-Engros-Geschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen zum baldigen Eintritt.
Adolf Baumgarten, Karlsruhe.

Zu verkaufen
ein schönes Landgut mit Herrschaftshaus, mit 80 Morgen Wiesen und Ackerland, wovon 10 Morgen Wasserwiesen, 11 Morgen Waldung, Alles aneinander gelegen, nebst 2 Gemüsegärten und Fischweier, zwischen Lörrach und Basel gelegen, nahe bei der Station Niehen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes und in Niehen bei Hrn. Salate, Köstlichwirth. F. 808. 3.

Gesuch.
Ein zuverlässiger **Verwalter** oder **Pächter** auf ein kleineres Gut wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. F. 843. 2.

Emser Pastillen,
aus den besten Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Feltsquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombrirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in **Karlsruhe** in Otto Leimbach's Hirschapotheke.

Anzeige.
F. 860. L. Mannheim. Meine Wohnung befindet sich nunmehr in Litera M 1, 10 II. Stock, neben der **Beckheim'schen Buchhandlung.** **Mannheim, den 5. April 1879.**
Th. Franke, Rechtsanwält.

Stammholz-Versteigerung.
F. 750. 2. Safflenheim. Die Gemeinde Safflenheim (Unter-Elz) läßt am **Dienstag den 15. April,** Vormittags 9 Uhr, in ihrem Gemeindehans daselbst
1. 255 Hektar Eichenstammholz,
2. 1200 „ Buchen-, Hagebuchen- und Eichenstammholz,
3. 220 „ Erlen-, Ruten- und Pappelfstammholz
versteigern.
Safflenheim, den 27. März 1879.
Der Bürgermeister **Burger.**

Eichenrindenversteigerung.
F. 855. Nr. 181. Ottenhöfen. Aus Domänenwald Eichlopf versteigern wir mit Borgschuß am **Sonntag dem 12. April d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Gassen zur Linde in Ottenhöfen etwa 250 Centner Eichenrinde von 20jährigem Kernwuchs.
Ottenhöfen, den 3. April 1879.
Groß. Bezirksforst. **Schuler.**

Stipendienvergebung.
F. 858. L. Heidelberg. Die Vergabung der Erträge aus der Stiftung der Frau **Baron Dr. Kästg. Wwe.** in Heidelberg für 20. April 1878/79 betr.
Auf den 20. d. M. sollen die Listen aus der obenbezeichneten Stiftung für 1878/79 zur Vertheilung kommen.
Diejenigen hiesigen Bürgerkinder, welche studiren, oder sonst ehrenhaften Gewerbe erlernen, und deshalb an dieser Stiftung genehmigt zu sein glauben, werden aufgefordert, ihre Gesuche um Berücksichtigung bei der Stipendienvergebung bis zum 19. April d. J. schriftlich bei uns einzureichen. Den Gesuchen, welche von den Gesuchstellern selbst geschrieben sein müssen, sind außer den Zeugnissen über Anfähigkeit und Befähigung auch die Schulzeugnisse der Petenten anzuschließen, da dieselben sonst keine Berücksichtigung finden können.
Heidelberg, den 3. April 1879.
Der Stadtrat. **Silabel. Weber.**

Versteigerung eines Hengstes.
F. 867. Karlsruhe. Mittwoch den 9. April, Vormittags 11 Uhr, wird vor den Stallungen des Pferdevereins zu Karlsruhe ein jähriger Köhlfuchs-Hengst schweren Schlags versteigert.
Die Versteigerungsbedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gegeben.
F. A. des Groß. Handelsministeriums: der technische Beamte für die Pferdegesch.
F. 551. Heidelberg. **Gläubigeraufforderung.**
Auf Antrag der Beteiligten werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des dahier verlebten Kommissionsräths **Loch** (genannt Otto) Rechte einer Forderungsansprüche erheben wollen, hienüt aufgefordert, solche in der auf **Freitag den 18. d. Mts,** Vormittags 8 Uhr in das Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars anberaumten Tagfahrt anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie bei den Verlassenschaftsverhandlungen nicht berücksichtigt werden.
Heidelberg, den 1. April 1879.
Groß. Notar **G. F. Sack.**
(Mit einer Beilage.)